

**Einführung: Petra Bentkämper, dlv-Präsidentin**

## **ZUKUNFTSFORUM**

**Ländliche Entwicklung des Bundesministeriums für Ernährung und Landwirtschaft**

**dlv-Begleitveranstaltung**

**„LandFrauen zeigen Flagge – Demokratie und Toleranz entscheiden“**

**23.01.2020**

## **Begrüßung und Vorstellung der Referentinnen und Referenten**

### **Inhaltliche Einführung**

Wir kennen es nicht anders: Freiheit und Demokratie sind für uns selbstverständlich. Sie sind die Basis für unser Zusammenleben. Ohne sie könnten wir unsere Vereine nicht führen. Jede LandFrau macht in ihrer Vereinsarbeit Demokratie erlebbar. Wir üben unser Recht aus, uns zu versammeln, wir tauschen unsere Meinungen frei aus, führen Vorstandswahlen und Abstimmungen durch. Freie Medien berichten über unsere Erfolge. Wir können in sozialen Netzwerken über uns selbst reden machen.

Wir glauben zu Unrecht, dass diese Errungenschaften uns auf ewig garantiert sind. Demokratie als Staatsform muss nicht nur erlernt werden und ist mitunter aufreibend. Sie muss auch jeden Tag neu verteidigt werden. Von jeder von uns.

Ich sehe mit großer Sorge eine zunehmende Spaltung und Radikalisierung unserer Gesellschaft. Rechte Parolen scheinen wieder salonfähig geworden zu sein. Menschenfeindlichkeit und Intoleranz gefährden das Miteinander in unseren Dörfern, in den täglichen Begegnungen wie auch in den sozialen Netzwerken. Als feste Größe in unserem Dorfleben hat das tolerante und respektvolle Miteinander der LandFrauen Vorbildfunktion. Ich baue auf die integrativen Fähigkeiten unserer LandFrauen. Wir können viel bewirken.

Wir LandFrauen sind als zupackend und pragmatisch bekannt. Deshalb sind wir im Jahr 2015 – dem Jahr der Geflüchteten – aktiv geworden, und haben nicht einfach zugesehen. Über die akute Hilfe hinaus, die LandFrauen deutschlandweit geleistet haben, ist Beständiges geblieben. Ich denke beispielsweise an die Kochaktionen mit Migrantinnen, die es inzwischen in vielen Vereinen gibt. Über viele gemeinsame Aktivitäten wurde Begegnung möglich. Über Begegnung lernen wir das Fremde kennen und können Vorurteile abbauen. Im besten Fall entstehen lebenslange Freundschaften.

Im letzten Jahr hieß es deutschlandweit zu unseren, alle zwei Jahre stattfindenden, Aktionstagen: „LandFrauen zeigen Flagge“. In rund 400 Veranstaltungen haben LandFrauen 300.000 Menschen mit den Themen Demokratie, gutes Miteinander und einen lebendigen ländlichen Raum erreicht.

Der Landesverband Niedersachsen-Hannover hat sich das Dreijahresthema „Demokratie meint dich!“ vorgenommen. Die Vorsitzende Elisabeth Brunkhorst sitzt heute im Publikum. Genauso wie Sibylle Klug, Vorsitzende des LandFrauenverbands Sachsen-Anhalt. Ihr Landesverband ist seit Jahren beispielhaft mit qualifizierten Demokratieberaterinnen unterwegs.

Die LandFrauen in Brandenburg fördern Demokratie durch Stärkung der Partizipation, durch Information und Qualifizierung.

Der dlV will mit seinem neu aufgelegten Positionspapier ein Zeichen für Demokratie, Toleranz und soziales Miteinander setzen. Wir haben uns damit auseinandergesetzt, was notwendig ist, um diese Werte zu erhalten.

Darüber möchten wir heute gerne mit Ihnen in einen Austausch kommen.

Wir sehen nicht nur Vereine in der Pflicht. Verantwortung müssen alle übernehmen. Jede Gemeinde sollte gemeinsam mit der Verwaltung, den Unternehmen in der Region und der Zivilgesellschaft einen Demokratieplan entwickeln. Das beinhaltet die Auseinandersetzung, wie sie gemeinsam das soziale Miteinander stärken und Integration ermöglichen können, sowie, was im Konfliktfall konkret zu tun ist. Die Menschen müssen mehr Möglichkeiten erhalten, sich an politischen Prozessen auf Augenhöhe beteiligen zu können. Politische Entscheidungen müssen für die Öffentlichkeit transparent und nachvollziehbar sein.

Sehr geehrte Damen und Herren, liebe LandFrauen, ich hoffe, wir schaffen es, zurückzukehren zu einer Kultur des Miteinanderredens und Zuhörens. Hetze und Hass haben weder im Netz, noch im realen Leben, weder in der politischen Landschaft noch am Stammtisch etwas verloren.

Nicht nur LandFrauenvereine, sondern die gesamte Vereinslandschaft in den ländlichen Räumen steht heute vor großen Herausforderungen. Um ihrer demokratiefördernden Funktion nachkommen zu können, brauchen sie die richtigen Rahmenbedingungen. Dafür muss Politik sorgen. Wir brauchen auch ganz konkrete Unterstützung beim Erwerb von Kompetenzen im Umgang mit Menschenfeindlichkeit und Hass. Wir LandFrauen müssen uns vor Vereinnahmung schützen, wir sind verbalen Angriffen in sozialen Medien ausgesetzt und müssen uns auf Dorffesten gegen Stammtischparolen wehren.

Wir sind sehr froh darüber, dass die ländlichen Räume in der Politik zum Dreh- und Angelpunkt geworden sind. Auch wurde erkannt, dass das Engagement auf dem Land eine wichtige Rolle für den Erhalt der Demokratie spielt.

Demokratieentwicklung, Engagemententwicklung und gleichwertige Lebensverhältnisse müssen zusammen gedacht werden.

Wir wünschen uns, dass die Maßnahmen, die in der Kommission Gleichwertige Lebensverhältnisse beschlossen worden sind, nun auch umgesetzt werden. Dazu gehört auch die Gründung der Deutschen Stiftung für Ehrenamt und Engagement.

Insgesamt brauchen wir wie schon gesagt bessere Rahmenbedingungen für das Engagement. Und eine gute Politik zur Entwicklung der ländlichen Räume. Besonders in strukturschwachen Regionen müssen wir die Gefahr abwenden, dass sich Rechte über zivilgesellschaftliche Strukturen und ehrenamtliche Angebote Zugang in die Mitte der Gesellschaft verschaffen.

Lassen Sie uns Antworten finden, wie eine funktionierende Demokratieförderung auf dem Land aussieht.

Ich freue mich auf eine spannende Veranstaltung mit vielen neuen Erkenntnissen.